

Antworten auf häufige Fragen

Zum jahrgangsübergreifenden Lernen in den Klassen 3 und 4

Inhaltsverzeichnis

1. Häufige Fragen	3
1.1. Warum muss das jahrgangsübergreifende Lernen in 3 / 4 jetzt stattfinden?.....	3
1.2. Wird es Noten und Zeugnisse geben?	3
1.3. Lenken Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen sich nicht gegenseitig ab?.....	4
1.4. Müssen die Kinder nicht jetzt schon in der Grundschule lernen, mit den Härten des Alltags zurechtzukommen?.....	4
1.5. Haben die Kinder verschiedenen Alters nicht verschiedene Interessen?.....	5
1.6. Für wie viele Kinder ist das Konzept günstig und gibt es Nachteile für andere Kinder?.....	5
1.7. Werden Kinder in so einem Konzept überhaupt gut auf die weiterführende Schule vorbereitet?	7
1.8. Gibt es ein Konzept für das jahrgangsübergreifende Arbeiten in 3 und 4?.....	7
1.9. Ist es für Kinder nicht anstrengend, wenn neue Kinder dazu kommen?	8
1.10. Ist das Programm ein „Türöffner“, so dass das Kollegium machen kann was es will?.....	8
1.11. Wie soll die Umgestaltung ablaufen?	9
2. Zusammenfassung:.....	9
2.1. Leistungsbewertung.....	9
2.2. Verweildauer.....	10
2.3. Förder- und Forderkurse	10

Am Mittwoch haben wir in einer konstruktiven und intensiven Diskussion mit den Elternvertretungen über unsere Idee, das Lernen in den Klassen 3 und 4 jahrgangsübergreifend zu gestalten diskutiert. Heute möchten wir Ihnen noch einige Fragen beantworten, die in dieser Diskussion aufkamen.

1. Häufige Fragen

1.1. Warum muss das jahrgangsübergreifende Lernen in 3 / 4 jetzt stattfinden?

Wir haben Ihnen in unserem ersten Schreiben erklärt, dass die Kinder jetzt nach den Lockdowns mehr Zeit brauchen werden, um aufzuholen, was die Pandemie ihnen genommen hat. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben aus verschiedenen Gründen ihre Leistungsfähigkeit nicht entfalten können. Auch einige Kolleginnen aus den umliegenden Kindertagesstätten berichten uns mit Sorge, dass viele zukünftige Schulanfänger seit Monaten die KiTa nicht besuchen und sie sich fragen, ob die Kinder gut auf den Schuleintritt vorbereitet sind.

Das bedeutet, dass die Auswirkungen der Pandemie uns in den nächsten Jahren begleiten werden. Deshalb möchten wir nicht nur den Kindern in der Flex, sondern auch den Kindern in der Klasse 3 und 4 Zeit geben können: Diese Kinder **können** in ihrer Jahrgangsstufe 3 / 4 ein weiteres Jahr verbleiben, wenn es notwendig ist. Gleichzeitig soll die Schule durchlässiger gemacht werden für Kinder, denen das Lernen zu Hause sehr leicht gefallen ist und die unter guten Bedingungen unterstützt werden konnten. Diese Kinder haben oft deutlich mehr Lernstoff bearbeitet als sie eigentlich müssten. Solche Kinder könnten in einem durchlässigeren System früher in die Lerngruppe der 3 / 4 aufrücken.

1.2. Wird es Noten und Zeugnisse geben?

Ja. Die Kinder werden auch in der Lerngruppe 3 / 4 auf der Grundlage des Hessischen Schulgesetzes unterrichtet. Sie werden folglich ein Zeugnis mit Noten und einem Anhang mit Kompetenzrastern erhalten, so wie es jetzt auch ist.

Es werden nach wie vor Klassenarbeiten geschrieben, auch hier sind Vorgaben durch das Hessische Schulgesetz einzuhalten.

1.3. Lenken Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen sich nicht gegenseitig ab?

Wir haben die Erfahrungen gemacht, dass Kinder gut voneinander und miteinander lernen können. Sowohl in den Flex-Klassen als auch in den jahrgangsübergreifenden Musik- und Kunstmodulen der 3 / 4, die es vor dem eingeschränkten Schulbetrieb an der Schule gab. In jahrgangsübergreifenden Klassen entstehen automatisch kooperative Lernformen, von denen beide Altersgruppen profitieren. Der Lernstoff ist auf der Grundlage des Kerncurriculums dabei natürlich der gleiche, wie an jeder anderen Grundschule.

siehe auch: „verschiedene Interessen“

1.4. Müssen die Kinder nicht jetzt schon in der Grundschule lernen, mit den Härten des Alltags zurechtzukommen?

Nein. Man lernt durch Druck, Angst und Stress nicht, damit besser zurecht zu kommen. Ein Kind, das in einem sehr guten Beziehungsgeflecht lebt und das von Erwachsenen unterrichtet wird, die ihm zur Seite stehen und es auf seinem Weg begleiten und unterstützen, wird ein starkes Selbstgefühl (früher Selbstbewusstsein) ausbauen und sich mit einem guten Selbstvertrauen Schwierigkeiten stellen können.

Überlegen Sie einmal, wie Sie Ihrem Kind begegnen würden, wenn Sie wüssten, dass bald eine Hungersnot ausbricht. Würden Sie jetzt schon hungern üben? Und glauben Sie, dass das dazu führen würde, dass Ihr Kind besser mit dem Hunger umgehen könnte?

Erfolgreich sein, wahrgenommen- und ernst genommen werden, sich selbst als wirksam empfinden, das stärkt das Selbstgefühl (genauer: Das qualitative Selbstgefühl) – eine wichtige Voraussetzung für innere Widerstandsfähigkeit.

vgl. Jesper Juul, Helle Jensen – Vom Gehorsam zur Verantwortung

1.5. Haben die Kinder verschiedenen Alters nicht verschiedene Interessen?

Wir haben schon jetzt in den Klassen 3 und 4 jeweils drei biologische Jahrgangsstufen. Das heißt in dritten Klassen sind 8- bis 11-jährige Kinder – die miteinander lernen. Und dabei sind nicht immer die 11-jährigen diejenigen, die kognitiv zwei Jahre weiter sind. Kognitive Fähigkeiten unterscheiden sich selbst zwischen gleichaltrigen Kindern noch einmal deutlich mehr. Sie sehen: Die unterschiedlichen Altersstufen bestehen per se schon. Uns fehlt lediglich die rechtliche Struktur, um Kindern zu ermöglichen, länger in einer solchen Lerngruppe zu verbleiben oder sie schneller zu verlassen, wenn sie von der Entwicklung so weit sind.

1.6. Für wie viele Kinder ist das Konzept günstig und gibt es Nachteile für andere Kinder?

Aus unserer Sicht profitiert jedes Kind von einer Lerngruppe, in der es mit- und von anderen Kindern unterschiedlichen Alters lernen kann. Das entspricht auch dem natürlichen Lernverhalten von Kindern und das ist eigentlich auch jetzt schon so. Der Kinderarzt Herbert Renz-Polster schreibt in seinem Buch „Kinder verstehen – Born to be wild – Wie die Evolution unsere Kinder prägt“:

[...] dass das ursprüngliche Gruppenmodell, nämlich die altersgemischte Kindergruppe Kindern ein reichhaltigeres Entwicklungsumfeld bieten kann, als die gleichaltrige Gruppe.

Die großen Vorteile der jahrgangsübergreifenden Struktur sind zweierlei:

1.) Wir können Druck aus der Vorgabe „Du hast zwei Jahre Zeit für 3 und 4“ nehmen.

Das bedeutet NICHT, dass die Kinder sich auf die faule Haut legen und sich so viel Zeit lassen können, wie sie wollen! Sondern wir Lehrkräfte können beurteilen, welches Kind mehr Zeit **braucht**. Es geht nicht darum, mehr Spielmöglichkeiten einzuräumen! Es geht darum, was viele Kinder brauchen (das ist nicht immer das, was sie auch wollen). Das werden gerade jetzt unter Pandemiebedingungen immer mehr Kinder. Studien belegen, dass mehr als 30% der Kinder physische und psychische Probleme durch die Pandemie bekommen haben. Dafür wollen wir uns gut aufstellen und solch verschiedenen Voraussetzungen wollen wir gewachsen sein.

- <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/corona-studie-kinder-psychologie-100.html>

- <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/coronavirus/Fast-jedes-dritte-Kind-psychisch-auffaellig-waehrend-Pandemie,uke694.html>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/corona-kinder-psychische-folgen-betreuung-shutdown-100.html>

Wir verstehen uns nicht als „Stoffvermittler“, die Wissen in die Kinder schütten – bzw. ihnen Stoff anbieten und sie zurücklassen, wenn sie das Klassenziel nicht erreichen. Wir wollen Ihre Kinder auf ihrem individuellen Weg voranbringen und durch ihre Unterschiedlichkeit brauchen sie auch unterschiedliche Bedingungen. Das hat sich durch die Pandemie noch einmal deutlicher gezeigt. Ihre Kinder liegen uns am Herzen und wir wollen auffangen, wenn es ihnen nicht gut geht. Wir wollen sie ganzheitlich begleiten, statt nur Stoff darzubieten.

Übrigens werden sich alle Schulen weltweit die Frage stellen müssen, wie sie nach der Pandemie Schule gestalten wollen. Wir wollen diesen beschriebenen Weg gehen. Es wird nicht ein Datum geben, an dem alle Kinder wieder zur Schule kommen und die Welt wird sein wie vorher. Die Kinder werden den Rucksack „Pandemie“ noch lange mit sich herumtragen müssen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, ihnen den etwas leichter zu machen. In enger Zusammenarbeit mit Ihnen.

2.) Ob ein Kind etwas wirklich kann, beweist sich erst dann, wenn es das Wissen einem anderen Kind erklären kann. Das Wiedergeben von Stoff in einem Test, auf den man sich bis kurz vorher vorbereitet hat, ist nur ein kleiner Teil von „echtem“ Wissen. Beleg dafür ist zum Beispiel eine Untersuchung, in der gezeigt wurde, dass Abiturienten ein Jahr nach ihrer Prüfung nur noch einen kleinen Teil des Wissens wiedergeben konnten.

Um Wissen tief zu verankern muss es angewandt werden. Ein wichtiger Baustein ist dabei das Erklären dieses Wissens. Bedenken Sie, welchen Stellenwert Vorträge und Präsentationen auf weiterführenden Schulen und an der Universität haben. Wenn ein Kind bspw. einem anderen Rechenwege aufzeigt, verankert sich das Wissen darüber auch bei dem erklärenden Kind. Vielleicht haben Sie auch schon einmal gemerkt, dass Kinder sich gegenseitig andere Erklärungen liefern können, als wir Erwachsenen, weil sie einen anderen Zugang dazu haben. In kooperativen Lernformen profitieren erklärende und empfangende Kinder gleichermaßen.

1.7. Werden Kinder in so einem Konzept überhaupt gut auf die weiterführende Schule vorbereitet?

Gute Vorbereitung auf weiterführende Schule heißt: Neben den fachlich-inhaltlichen Kompetenzen, dass ein Kind selbstbewusst und mutig von sich sagen kann: Ich kann das schaffen. Ich kann Aufgaben lösen und mich Problemen stellen. Und dass es die eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen kann. Abgesehen davon ist auch die Stärke, mit Fehlern umzugehen, eine wichtige Vorbereitung für das spätere Leben.

Auch in unserem Konzept bearbeiten die Kinder das Kerncurriculum des staatlichen Schulsystems – inhaltlich ändert sich die Schule nicht. Aber die Kinder können lernen, dass sie selbst für ihren Lernprozess verantwortlich sind und dabei noch andere unterstützen. Wenn es an der weiterführenden Schule heißt: „In 2 Wochen schreiben wir eine Mathearbeit“, dann ist eine positive Selbstständigkeit gefragt.

Diese Selbstständigkeit, die viel zu oft mit „Tun was sie wollen“ verwechselt wird – ist harte Arbeit. Es ist viel schwieriger für ein Kind, seinen eigenen Lernprozess zu planen und dafür die Verantwortung zu übernehmen und vielleicht von sich zu sagen: Das kann ich noch nicht so gut, da brauche ich noch Übung. Das sind Kompetenzen, die man traditionell in der Schule nicht lernt, die aber elementar wichtig sind, um gerade dort und im zukünftigen Leben gut zu bestehen.

<https://www.youtube.com/watch?v=dLyRugbZAsY>

1.8. Gibt es ein Konzept für das jahrgangsübergreifende Arbeiten in 3 und 4?

Ja. Es gibt unser Unterrichtskonzept, das für die ganze Schule gilt. Es ist schon vor einiger Zeit verabschiedet worden und ist letztlich ein Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen. Dort ist verschriftlicht, warum wir so unterrichten wollen. Dieses Selbstverständnis von Lernen und dieses Bild vom Kind gilt auch für Kinder aus den Jahrgangsstufen 3 und 4. Dort ist auch festgeschrieben, wie das Lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen organisiert ist.

<https://albertschweitzerschule-wetzlar.de/index.php/die-schule/unterrichtskonzept>

Jahrgangsübergreifendes Lernen in einer Lerngruppe 3 / 4 ist eigentlich nur eine Strukturveränderung, die die inhaltlichen Aspekte der Klassenstufen nicht betrifft. Die exakten

Rahmenbedingungen wie „Benotung“, „Übergänge aus der Flex“, „Übergänge in die 5“ werden im Rahmen des Programms – in Zusammenarbeit mit Elternvertretung – festgeschrieben.

1.9. Ist es für Kinder nicht anstrengend, wenn neue Kinder dazu kommen?

In der Regel liegt die „Anstrengung“ eher bei der Kollegin als bei den Kindern. Kinder sind bei Änderungen ihrer Klassengruppe sehr flexibel und spontan. Das erleben wir – gerade auch in den Klassen 3 und 4 bei zahlreichen Seiteneinsteigern, die durch Zuzüge und Schulwechsel in eine Klasse kommen. Unsere Erfahrung aus der Flex ist, dass spätestens zu den Herbstferien die Klasse zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen ist.

Es wird Kinder ihr ganzes Leben lang begleiten, dass Beziehungsgruppen / Partner wechseln. Sich auf solche Änderungen einstellen zu können ist eine wichtige Kompetenz. (Nicht mit Sitzenbleiben verwechseln! Denn da ist der Beziehungsabbruch mit einer Beschämung und Herabwürdigung verbunden).

1.10. Ist das Programm ein „Türöffner“, so dass das Kollegium machen kann was es will?

Nein. Das Programm findet innerhalb eines Rahmens statt, den das Hessische Kultusministerium abgesteckt hat. Innerhalb dieses Rahmens darf eine Schule sich weiter entwickeln, indem sie sich Schwerpunkte aussucht und diese bearbeitet und evaluiert. Das bedeutet nicht, dass jedes Jahr strukturelle Änderungen anstehen. Solche Schwerpunkte können zum Beispiel sein: Den Musikunterricht verbessern, das Förderkonzept zu überarbeiten, die Verzahnung von multiprofessionellen Teams oder Ähnliches. Die Schule bearbeitet einen solchen Schwerpunkt und wird alle zwei Jahre vom Qualitätsmanagement des Hessischen Kultusministeriums überprüft.

Es ist bereits mit dem Schulelternbeirat besprochen, dass schon jetzt im Vorfeld festgeschrieben wird, dass die Schwerpunkte unter Einbeziehung der Elternschaft gewählt werden. Wir werden eine Arbeitsgruppe mit Eltern einberufen, die diese Entwicklung begleitet und steuert. Wir können nur mit Ihnen gemeinsam eine gute Schule gestalten!

1.11. Wie soll die Umgestaltung ablaufen?

- Sommer 2021 (Schuljahr 2021/22): - Bildung von 3 Klassen der Klassenstufe 3
- Die 4. Klassen bleiben bestehen und beenden die Grundschulzeit. (Pinguine, Schmetterlinge, Wombats)
- Sommer 2022 (Schuljahr 2022/23): - die neuen 4. Klassen werden „aufgefüllt“ mit Kindern, die aus der Flex in das 3. Schuljahr wechseln.
- Es werden gleichzeitig und zusätzlich neue 3. Klassen gebildet
- Sommer 2023 (Schuljahr 2023/24) - Die „Flex- Absolventen“ werden auf die bestehenden Lerngruppen 3/4 aufgeteilt.

2. Zusammenfassung:

2.1. Leistungsbewertung

Die Kinder schreiben entsprechend ihrem Lernstand entsprechende und in der Jahrgangsstufe festgelegte Klassenarbeiten. Diese Klassenarbeiten werden benotet.

Bei gemeinsamen Themen können differenzierte, terminlich festgelegte Klassenarbeiten geschrieben werden.

Alle anderen Formen der Leistungsfeststellung (Präsentationen, Vorträge, mündliche Mitarbeit, Projektarbeiten etc.) werden bei der Benotung einbezogen.

Die Kinder erhalten jeweils am Ende eines Schulhalbjahres ein Ziffernzeugnis mit Kompetenzraster.

2.2. Verweildauer

Kinder können entsprechend ihres Leistungsstandes und ihrer sozial-emotionalen Entwicklung 1- 3 Schuljahre in der Lerngruppe verweilen. Die Entscheidung über die Verweildauer wird mit den Eltern besprochen.

2.3. Förder- und Forderkurse

Jedes Kind wird an einem Förder- oder Forderkurs teilnehmen. Die Einwahl übernehmen die Klassenlehrerinnen. Die Themen werden nach den Bedarfen der Kinder im Team besprochen und inhaltlich vorbereitet. Die zusätzliche Stundenzuweisung der „Pädagogisch selbständigen Schule“ durch das Kultusministerium wird in Abstimmung mit dem Team $\frac{3}{4}$ entweder in den Klassenunterricht oder in weitere Förder-und Forderangebote gesteckt. Kinder, die sich auf den Übergang in Klasse 5 vorbereiten, werden entsprechende Lernformate kennenlernen (Vokabelarbeit, Hausaufgabenheft führen und Hausaufgaben zu festgelegten Terminen machen, etc.)

Und zum Abschluss:

<https://www.youtube.com/watch?v=dk1enis8ZV0>

Wir möchten uns an dieser Stelle für die zahlreichen positiven, wertschätzenden und konstruktiven Rückmeldungen bedanken.